



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und Lagebericht

Mitteldeutscher Verkehrsverbund Gesellschaft mit
beschränkter Haftung (MDV)
Halle (Saale)



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und Lagebericht

Mitteldeutscher Verkehrsverbund Gesellschaft mit
beschränkter Haftung (MDV)
Halle (Saale)

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mitteldeutscher Verkehrsverbund Gesellschaft mit beschränkter Haftung (MDV), Halle (Saale)

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	31.12.2014		31.12.2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände	16.400,00		0,00	
2. Gewerbliche Schutzrechte	3.269,07		3.747,47	
3. Entgeltlich erworbene EDV-Software	47.503,12		90.471,65	
4. Geleistete Anzahlungen	383.632,64	450.804,83	0,00	94.219,12
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		60.165,35		54.604,22
		510.970,18		148.823,34
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.020,49		4.353,32	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	144.493,54		71.182,76	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	180.677,80	333.191,83	104.533,24	180.069,32
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		906.741,27		991.889,49
		1.239.933,10		1.171.958,81
C. Rechnungsabgrenzungsposten		9.480,90		10.399,51
		1.760.384,18		1.331.181,66
Treuhandvermögen aus der Einnahmeverteilung				
1. Forderungen gegen Gesellschafter	2.512.760,62		1.125.780,53	
2. Guthaben bei Kreditinstituten	949.172,70		365.532,31	
	3.461.933,32		1.491.312,84	
Treuhandvermögen aus Ausgleichsleistungen				
Guthaben bei Kreditinstituten		1.550,68		3.191,40
		3.463.484,00		1.494.504,24

Passiva

	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	73.500,00	73.500,00
II. Kapitalrücklage	387.841,60	387.841,60
	461.341,60	461.341,60
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	367.773,81	39.325,82
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	119.871,38	122.230,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	330.407,15	245.783,33
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	279.332,06	281.385,18
3. Sonstige Verbindlichkeiten	71.353,51	53.423,02
– davon aus Steuern EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00) –		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00) –		
	681.092,72	580.591,53
E. Rechnungsabgrenzungsposten	130.304,67	127.692,71
	1.760.384,18	1.331.181,66
Treuhandschulden aus der Einnahmeverteilung		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.461.933,27	1.491.312,74
2. Sonstige Verbindlichkeiten	0,05	0,10
	3.461.933,32	1.491.312,84
Treuhandschulden aus Ausgleichsleistungen		
Sonstige Verbindlichkeiten	1.550,68	3.191,40
	3.463.484,00	1.494.504,24

Mitteldeutscher Verkehrsverbund Gesellschaft mit beschränkter Haftung (MDV), Halle (Saale)

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

1. Umsatzerlöse	
2. Zuschüsse der Gesellschafter	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	
4. Sonstige betriebliche Erträge	
5. Materialaufwand	
Aufwendungen für bezogene Leistungen	
6. Personalaufwand	
a) Löhne und Gehälter	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	
– davon für Altersversorgung EUR 51.415,34 (i. Vj. EUR 50.678,50) –	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	
12. Sonstige Steuern	
13. Jahresüberschuss	

2014		2013	
EUR	EUR	EUR	EUR
	609.046,53		622.734,40
	2.228.111,30		2.233.139,63
	16.400,00		0,00
	519.677,48		328.372,22
	-1.400.386,62		-1.276.886,23
-1.232.312,50		-1.177.749,03	
-281.849,58	-1.514.162,08	-271.573,72	-1.449.322,75
	-98.686,23		-119.309,48
	-359.786,69		-338.058,81
	434,93		1.660,76
	-328,62		-2.009,74
	320,00		320,00
	-320,00		-320,00
	0,00		0,00

Mitteldeutscher Verkehrsverbund Gesellschaft mit beschränkter Haftung (MDV), Halle (Saale)

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches sowie gemäß den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des HGB und den ergänzenden Bestimmungen des GmbHG aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Die Gliederung der Bilanz wurde um den Posten „Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen“, die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung um den Posten „Zuschüsse der Gesellschafter“ erweitert.

Forderungen und liquide Mittel sowie die Verbindlichkeiten aus der Einnahmeaufteilung und aus Ausgleichsleistungen der Länder und Aufgabenträger werden als Treuhandvermögen bzw. -schulden gesondert unter der Bilanz ausgewiesen.

II. Erläuterungen zu den Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zugänge zum Anlagevermögen sind zu Anschaffungskosten, abzüglich Anschaffungskostenminderungen, bzw. zu Herstellungskosten bewertet.

Die im Geschäftsjahr 2014 aktivierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit Herstellungseinzelkosten zuzüglich eines angemessenen Anteils an Gemeinkosten bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Abschreibungsmethode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände vorgenommen. Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall EUR 410,00 nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und anschließend vollständig abgeschrieben.

Anlagegegenstände, welche im Geschäftsjahr 2010 angeschafft wurden und deren Anschaffungskosten im Einzelfall über EUR 410,00 liegen und den Betrag von EUR 1.000,00 nicht übersteigen, wurden jeweils in einen Sammelposten eingestellt. Diese Sammelposten werden über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen, bilanziert.

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nominalwert bewertet.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten umfasst Auszahlungen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Das Eigenkapital ist zum Nennwert angesetzt.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wird über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten umfasst Einzahlungen, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Für bestehende Unterschiede zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Jahren voraussichtlich wieder abbauen, werden passive (Steuerbelastung) bzw. aktive (Steuerentlastung) latente Steuern gebildet. Entstandene aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB zum Ansatz eines sich insgesamt ergebenden Aktivsaldos wird nicht in Anspruch genommen. Die Bewertung der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung erfolgt mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände betreffen ausschließlich Individualsoftware.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen aus der regulären Geschäftstätigkeit der MDV (TEUR 101) sowie mit TEUR 43 offene Zahlungen zum projektbezogenen Erfolgsanteil der Verkehrsunternehmen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten hauptsächlich Steuererstattungsansprüche (TEUR 51), Ansprüche aus der Kautionszahlung für das Mietobjekt (TEUR 17) und Forderungen gegen das Landesamt für Straßenbau und Verkehr Sachsen im Rahmen der EFRE-Förderung (TEUR 112).

Die Forderungen haben mit Ausnahme von TEUR 17 eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden bereits gezahlte Versicherungs- und Altersversorgungsaufwendungen sowie Aufwandspauschalen, die das Folgejahr betreffen, ausgewiesen.

Die Stammeinlagen auf das Gezeichnete Kapital von EUR 73.500 werden zum Bilanzstichtag durch sieben Gebietskörperschaften als Aufgabenträger für den straßengebundenen ÖPNV, drei Aufgabenträger des SPNV und 13 Verkehrsunternehmen bzw. deren Zusammenschlüsse gehalten.

In Höhe der aktivierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens besteht eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB.

Der Sonderposten wird über die Nutzungsdauer der entsprechenden Anlagegegenstände ertragswirksam zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich ungewisse Verbindlichkeiten aus Aufwendungen für noch nicht abgerechnete Leistungen aus der Prüfung der Einnahmemeldungen bei den Verkehrsunternehmen, der Prüfung der Jahresrechnung der Einnahmeaufteilung der MDV und aus der Jahresabschlussprüfung (TEUR 49) sowie Urlaubs- und Arbeitszeitguthaben und Sondervergütungen (TEUR 68).

Die Verbindlichkeiten haben insgesamt eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern enthalten im Wesentlichen mit TEUR 239 nicht verbrauchte Betriebskostenzuschüsse und mit TEUR 34 Mittel des projektbezogenen Erfolgsanteils für Maßnahmen, die sich nach 2015 verschoben hatten.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind hauptsächlich noch nicht verwendete Fördermittel des ZVNL im Rahmen des EFRE-Projektes (TEUR 65) ausgewiesen.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen noch nicht verbrauchte Mittel aus den Kooperationsvereinbarungen zum easy.GO-Projekt (TEUR 52) und zum Verkehrsmanagement (TEUR 53), die im Folgejahr verbraucht werden sollen.

Die sich zum Bilanzstichtag ergebenden passiven latenten Steuern resultieren aus temporären Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz und betreffen die aktivierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände. Die aktiven latenten Steuern resultieren aus körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen. Bei der Bewertung wurde ein unternehmensindividueller Steuersatz in Höhe von insgesamt 31,925 % zugrunde gelegt.

Treuhandverhältnis im Bereich der Einnahmeaufteilung

Gemäß den Verträgen über die Einnahmeaufteilung obliegt es der MDV GmbH (Treuhand), die Aufteilung der Einnahmen der Verkehrsunternehmen (Treugeber) für die Beförderungen, bei denen Quelle und Ziel im Verbundgebiet liegen, zwischen den Verkehrsunternehmen vorzu-

nehmen. Dazu werden auf Basis der monatlichen Bruttofahrgeldeinnahme-Meldungen der Verkehrsunternehmen die Einnahmeansprüche der einzelnen Verkehrsunternehmen berechnet und finanziell ausgeglichen. Die unter der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegen die bzw. Verbindlichkeiten gegenüber den Verkehrsunternehmen, die auch Gesellschafter sind, sowie die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen die Monatsabrechnungen Oktober bis Dezember 2014 und die Jahresrechnung 2014. Zusätzlich sind Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Abrechnung eines pauschalen Ausgleichs im Zusammenhang mit der Integration der Schülerhaustarife in Leipzig in den Verbundtarif (TEUR 35) für das Schuljahr 2014/2015 entstanden

Treuhandverhältnis im Bereich der Ausgleichsleistungen

Unter den flüssigen Mitteln und sonstigen Verbindlichkeiten sind durch die MDV GmbH verwaltete Ausgleichsleistungen des Landes Sachsen-Anhalt für Durchtarifierungsverluste ausgewiesen, die im Folgejahr an die Verkehrsunternehmen weiterzureichen sind.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bei den Umsatzerlösen von TEUR 609 handelt es sich um Erlöse aus dem projektbezogenen Erfolgsanteil der Verkehrsunternehmen für spezielle zusätzliche tariferlöswirksame Maßnahmen (TEUR 237), aus Kooperationsvereinbarungen mit verschiedenen Verbundunternehmen (TEUR 118), dem Zweckverband Nahverkehrsraum Leipzig (TEUR 102), aus dem Kooperationsvertrag Verkehrsmanagement (TEUR 52) und aus dem Verkauf der Fahrplanhefte (TEUR 47) sowie um sonstige Umsatzerlöse (TEUR 53).

Die Zuschüsse der Gesellschafter (TEUR 2.228) wurden auf der Grundlage des § 5 Abs. 2 Gesellschaftsvertrag entsprechend dem Wirtschaftsplan 2014 im Verhältnis der Beteiligung der Gesellschafter am Stammkapital vereinnahmt.

Die aktivierten Eigenleistungen (TEUR 16) betreffen ausschließlich die selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen (TEUR 520) werden vor allem die Erträge aus Weiterberechnung DB Regio und Fördermitteln des Zweckverbandes Nahverkehrsraum Leipzig für die Freizeitkampagne und die Hotline (TEUR 96), aus Weiterberechnungen und Fördermitteln des Zweckverbandes Nahverkehrsraum Leipzig sowie des Freistaates Sachsen für das EFRE-Projekt (TEUR 98), Fördermittel des Landes Sachsen-Anhalt und des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung für zwei Demografieprojekte (TEUR 31) sowie Beteiligungen der regionalen Partner am Strategieprojekt Muldentaldreieck (TEUR 65) ausgewiesen. Darüber hinaus enthält die Position Erträge aus der Weiterberechnung von Erhebungsaufwendungen (TEUR 155) und aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (TEUR 38).

Der Materialaufwand enthält die Aufwendungen für bezogene Leistungen (TEUR 1.400). Die Aufwendungen betreffen hauptsächlich die Bekanntmachung des Verbundtarifs und neuer Angebote (TEUR 581), Maßnahmen im Bereich Tarif und Vertrieb (TEUR 162), die elektronische

Fahrplaninformation und den Internetauftritt (TEUR 177), den Strategieprozess bzw. Umsetzungsmaßnahmen (TEUR 171), Erhebungsaufwendungen und fachliche Begleitung im Rahmen der Einnahmeaufteilung (TEUR 143) sowie die Herstellung der Fahrplanhefte (TEUR 63).

Die Personalaufwendungen für die Beschäftigten der Gesellschaft betragen insgesamt TEUR 1.514. Enthalten sind die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie die Berufsgenossenschaftsbeiträge. Für die Altersvorsorge wurden TEUR 51 aufgewendet.

Den Abschreibungen von TEUR 99 stehen Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von TEUR 38 gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 360) enthalten als wesentliche Positionen Raumkosten (TEUR 97), Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten (TEUR 67), Beiträge und Versicherungen (TEUR 36), Reise- und Fortbildungskosten (TEUR 32), Miete für Betriebseinrichtungen und EDV-Wartung (TEUR 31) sowie Büro- und Betriebsbedarf einschließlich Telefon und Porto (TEUR 29) und Kfz-Kosten (TEUR 22). Von den Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten entfallen TEUR 18 auf den Abschlussprüfer, davon TEUR 8 auf Abschlussprüfungsleistungen sowie TEUR 10 auf die Prüfung der Jahresrechnung der Einnahmeaufteilung. TEUR 38 betreffen sonstige Prüfungs- bzw. Bestätigungsleistungen im Rahmen der Einnahmeaufteilung.

III. Angaben zum Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2014 schließt nach Passivierung der nicht verbrauchten Gesellschafterzuschüsse mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis. Die Gesellschafterversammlung hat bereits mit Beschlüssen vom 5. Dezember 2013 und 4. Dezember 2014 Zuschüsse der Vorjahre von TEUR 185 wegen der Verschiebung von Maßnahmen nach 2015 übertragen. Über die Verwendung der übrigen nicht verbrauchten Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter von TEUR 54 wird durch die Geschäftsführung eine Entscheidung der Gesellschafter angestrebt.

IV. Ergänzende Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2014 bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus langfristigen Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen von TEUR 575. Davon entfallen TEUR 378 auf den in 2010 abgeschlossenen und 2013 erweiterten Mietvertrag für die Büroräume.

Darüber hinaus bestanden Verpflichtungen aus ausgelösten Bestellungen für bezogene Leistungen in Höhe von TEUR 551.

Die finanziellen Verpflichtungen aus der Versorgungszusage für den Geschäftsführer werden durch die jährliche Zahlung von TEUR 11 (ab 2015 TEUR 12,5 und ab 2017 TEUR 14) in eine rückgedeckte Unterstützungskasse erfüllt.

Die MDV leistet als Mitglied der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, Umlagen und Zusatzbeiträge für die Pflichtversicherung ihrer Angestellten. Aus der Pflichtversicherung zahlt die Kasse an die Voraussetzungen der gesetzlichen Rente geknüpfte Betriebsrenten. Die Umlagen und Zusatzbeiträge für das Jahr 2014 betrugen TEUR 19 bzw. TEUR 43 bei zusatzversorgungspflichtigen Entgelten in Höhe von EUR 1,1 Mio.

Im Fall entstehender Deckungslücken sind die Kassen zur Erhebung erhöhter Beiträge bzw. Umlagen berechtigt.

2. Angaben zu den Organen

Zum Geschäftsführer ist bestellt:

- Herr Steffen Lehmann. Brandis.

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Amtszeit des Aufsichtsrats endete gemäß § 18 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrags mit der Beendigung der Gesellschafterversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 beschloss, am 17. Juli 2014. Der Aufsichtsrat blieb jedoch solange im Amt, bis sich der neue Aufsichtsrat konstituiert hatte. Dies erfolgte am 04. Dezember 2014.

Bis zu diesem Zeitpunkt setzte sich der Aufsichtsrat wie folgt zusammen:

- Frau Dorothee Dubrau – Vorsitzende, Bürgermeisterin und Beigeordnete für Stadtentwicklung und Bau der Stadt Leipzig
- Herr Vinzenz Schwarz – 1. Stellvertreter, Vorstand Hallesche Verkehrs-AG
- Herr Ronny Thieme – 2. Stellvertreter, Fachbereichsleiter Sicherheit und Ordnung, Landratsamt Landkreis Altenburger Land
- Herr Arne Behrens, Geschäftsführer Nahverkehrsservicegesellschaft Thüringen mbH
- Herr Stephan Bog, Geschäftsführer THÜSAC Personennahverkehrsgesellschaft mbH
- Herr Lutz Däumler, Geschäftsführer Personenverkehrsgesellschaft Burgenlandkreis mbH (ab 01. September 2014)
- Herr Erich Engel, Geschäftsführer Personenverkehrsgesellschaft Burgenlandkreis mbH (bis 31. August 2014)
- Herr Hartmut Handschak, Dezernent für Kreisentwicklung, Landkreis Saalekreis
- Herr Michael Hecht, Geschäftsführer Erfurter Bahn GmbH (ab 01. Januar 2014)
- Herr Uwe Heft, Stadtrat Halle (Saale) (bis 16. Juli 2014)
- Herr Jens Herrmann-Kambach, Kommunikationsmanager Qualität und Betreuungsmanager Fahrdienst der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Stadtrat Leipzig
- Herr Joachim Hoffmann, Geschäftsführer Omnibus-Verkehrsgesellschaft mbH „Heideland“ (OVH)
- Herr Ronald Juhrs, Geschäftsführer für Technik und Betrieb der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH

- Herr Holger Klemens, Bereichsleiter Marketing, Vertrieb und Kundenservice, Hallesche Verkehrs-AG
- Herr Dietmar Kern, Bezirksschornsteinfegermeister, Stadtrat Leipzig
- Frau Dr. Linda Kisabaka, Regionalleiterin Marketing Region Südost und Geschäftsleiterin Marketing Verkehrsbetrieb Elbe-Saale, DB Regio AG, Region Südost (bis 16. Juli 2014)
- Herr Frank Klingenhöfer, Vorsitzender der Regionalleitung Südost, DB Regio AG, Region Südost und Sprecher Verkehrsbetrieb Mitteldeutschland
- Frau Ute Kniesche, selbstständige Werbekauffrau, Kreisrätin Landkreis Leipzig
- Herr Andreas Kultscher, Geschäftsführer Personenverkehrsgesellschaft Muldental mbH (PVM) (ab 01. Januar 2014)
- Herr Klaus Rüdiger Malter, Geschäftsführer Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH
- Herr Ulf Middelberg, Geschäftsführer für Marketing/Vertrieb/Finanzen und Sprecher der Geschäftsführung der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB)
- Herr Oliver Mietzsch, Geschäftsführer Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig
- Herr Ulrich Peinhardt, Selbstständiger IT-Berater, Stadtrat Halle (Saale) (ab 16. Juli 2014)
- Herr Harri Reiche, Landrat Burgenlandkreis (Landrat bis 16. Juli 2014)
- Herr Lothar Riese, Geschäftsführer PNVG Personennahverkehrsgesellschaft Merseburg-Querfurt mbH
- Herr Uwe Stäglin, Beigeordneter für den Geschäftsbereich II, Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Halle (Saale)
- Frau Angelika Stoye, Ordnungsdezernentin, Landratsamt Nordsachsen
- Herr Götz Ulrich, Landrat Burgenlandkreis (ab 11. August 2014)
- Herr Andreas Völker, Leiter Verbund- und Tarifmanagement, DB Regio AG, Region Südost (ab 17. Juli 2014)

Beratende Mitglieder:

- N. N., Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt (für das Jahr 2014 wurde kein Mitglied benannt)
- Herr Hans-Jürgen Hummel, Referatsleiter im Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr
- Herr Bernd Sablotny, Abteilungsleiter im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.

Durch die Gesellschafter wurden auf der Grundlage des mit Beschluss vom 26. März 2013 geänderten Gesellschaftsvertrags die Mitglieder des neuen Aufsichtsrats benannt. Der Aufsichtsrat wählte in seiner konstituierenden Sitzung am 04. Dezember 2014 den Vorsitzenden und die beiden Stellvertreter. Der Aufsichtsrat setzt sich seitdem wie folgt zusammen:

- Frau Dorothee Dubrau – Vorsitzende, Bürgermeisterin und Beigeordnete für Stadtentwicklung und Bau der Stadt Leipzig
- Herr Vinzenz Schwarz – 1. Stellvertreter, Vorstand Hallesche Verkehrs-AG

- Herr Ronny Thieme – 2. Stellvertreter, Fachbereichsleiter Sicherheit und Ordnung, Landratsamt Landkreis Altenburger Land
- Herr Arne Behrens, Geschäftsführer Nahverkehrsservicegesellschaft Thüringen mbH
- Herr Thomas Böhm, Leiter Wirtschaftsamt des Burgenlandkreis (ab 01. Januar 2015)
- Herr Stephan Bog, Geschäftsführer THÜSAC Personennahverkehrsgesellschaft mbH
- Herr Lutz Däumler, Geschäftsführer Personenverkehrsgesellschaft Burgenlandkreis mbH
- Herr Hartmut Handschak, Dezernent für Kreisentwicklung, Landkreis Saalekreis
- Herr Michael Hecht, Geschäftsführer Erfurter Bahn GmbH (bis 31. Dezember 2014)
- Herr Jens Herrmann-Kambach, Kommunikationsmanager Qualität und Betreuungsmanager Fahrdienst der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Stadtrat Leipzig (bis 21. Januar 2015)
- Herr Martin Hörl, stellvertretender Bereichsleiter Sales, Veolia Verkehr GmbH (ab 01. Januar 2015)
- Herr Joachim Hoffmann, Geschäftsführer Omnibus-Verkehrsgesellschaft mbH „Heideland“ (OVH)
- Herr Holger Klemens, Bereichsleiter Marketing, Vertrieb und Kundenservice, Hallesche Verkehrs-AG
- Herr Dietmar Kern, Bezirksschornsteinfegermeister, Stadtrat Leipzig (bis 21. Januar 2015)
- Herr Frank Klingenhöfer, Vorsitzender der Regionalleitung Südost, DB Regio AG, Region Südost und Sprecher Verkehrsbetrieb Mitteldeutschland
- Herr Andreas Kultscher, Geschäftsführer Regionalbus Leipzig (ehemals Personenverkehrsgesellschaft Muldentail mbH (PVM))
- Herr Ansbert Maciejewski, Fraktionsgeschäftsführer, Stadtrat Leipzig (ab 21. Januar 2015)
- Herr Klaus Rüdiger Malter, Geschäftsführer Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH
- Herr Dr. Norbert Menke, Geschäftsführer Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender der LVB GmbH)
- Herr Ulf Middelberg, Geschäftsführer für Marketing/Vertrieb/Finanzen und Sprecher der Geschäftsführung der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB)
- Herr Oliver Mietzsch, Geschäftsführer Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig
- Herr Ulrich Peinhardt, Selbstständiger IT-Berater, Stadtrat Halle (Saale)
- Frau Franziska Riekewald, Betriebswirtin (VWA), Stadträtin Leipzig (ab 21. Januar 2015)
- Herr Lothar Riese, Geschäftsführer PNVG Personennahverkehrsgesellschaft Merseburg-Querfurt mbH
- Herr Karsten Schütze, Oberbürgermeister der Stadt Markkleeberg, Kreisrat Landkreis Leipzig
- Herr Uwe Stäglin, Beigeordneter für den Geschäftsbereich II, Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Halle (Saale)
- Frau Angelika Stoye, Ordnungsdezernentin, Landratsamt Nordsachsen
- Herr Götz Ulrich, Landrat Burgenlandkreis (bis 31. Dezember 2014)
- Herr Andreas Völker, Leiter Verbund- und Tarifmanagement, DB Regio AG, Region Südost

Beratende Mitglieder:

- N. N., Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt (es wurde noch kein Mitglied benannt)
- Herr Hans-Jürgen Hummel, Referatsleiter im Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr
- Herr Bernd Sablotny, Abteilungsleiter im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.

Die Aufsichtsratsbezüge belaufen sich auf TEUR 3 (Vj.: TEUR 3).

3. Durchschnittlicher Personalbestand gemäß § 267 Abs. 5 HGB

Im Berichtszeitraum wurden durchschnittlich 30 Angestellte beschäftigt.

Halle (Saale), den 13. Mai 2015



Steffen Lehmann
Geschäftsführer

Mitteldeutscher Verkehrsverbund Gesellschaft mit beschränkter Haftung (MDV), Halle (Saale)

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014

Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2014	Zugänge	Abgänge	31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	16.400,00	0,00	16.400,00
2. Gewerbliche Schutzrechte	4.784,00	0,00	0,00	4.784,00
3. Entgeltlich erworbene EDV-Software	1.424.592,88	17.717,70	5.140,43	1.437.170,15
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	383.632,64	0,00	383.632,64
	1.429.376,88	417.750,34	5.140,43	1.841.986,79
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	403.724,65	43.082,73	23.843,33	422.964,05
	1.833.101,53	460.833,07	28.983,76	2.264.950,84

1.1.2014	Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte		
	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	0,00	0,00	0,00	16.400,00	0,00
1.036,53	478,40	0,00	1.514,93	3.269,07	3.747,47
1.334.121,23	60.686,23	5.140,43	1.389.667,03	47.503,12	90.471,65
0,00	0,00	0,00	0,00	383.632,64	0,00
<u>1.335.157,76</u>	<u>61.164,63</u>	<u>5.140,43</u>	<u>1.391.181,96</u>	<u>450.804,83</u>	<u>94.219,12</u>
349.120,43	37.521,60	23.843,33	362.798,70	60.165,35	54.604,22
<u>1.684.278,19</u>	<u>98.686,23</u>	<u>28.983,76</u>	<u>1.753.980,66</u>	<u>510.970,18</u>	<u>148.823,34</u>

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Organisationsstruktur

Der Mitteldeutsche Verkehrsverbund erstreckt sich über die drei Ländergrenzen von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und umfasst ein Gebiet von fünf Landkreisen und zwei kreisfreien Städten. Mit einem Anteil von 51 % halten die zehn Aufgabenträger die Mehrheit der Gesellschafteranteile. Die verbleibenden 49 % werden von den im Verbundraum tätigen 13 Verkehrsunternehmen des straßen- und schienengebundenen öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) bzw. deren Zusammenschlüssen gehalten.

Entwicklungen und Aufgabenschwerpunkte in 2014

Die überaus positive Entwicklung im Kalenderjahr war wesentlich durch die Einführung des Mitteldeutschen S-Bahn-Netzes (MDSB) und des PlusBus-Angebotes im Dezember 2013 sowie die Integration der letzten wesentlichen Haustarife der LVB in den Verbundtarif im August 2014 beeinflusst. Einen besonderen und weiterhin anhaltenden Beitrag leisteten die in 2012 eingeführten neuen Tarifprodukte im Bereich der ABO-Monatskarten Jedermann. So war die Zahl dieser ABO-Nutzer im Dezember 2014 gegenüber dem Juli 2012 – vor Einführung der neuen Produkte – um rd. 10.200 Kunden im gesamten Verbundraum gestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von 11,7 %.

Insgesamt lagen die **Verbundeinnahmen** 2014 mit EUR 14,1 Mio (rd. 8,1 %) über dem Vorjahr. Ca. EUR 3,7 Mio resultierten davon aus der Integration der bisherigen LVB-Schülerprodukte Leipzig in den MDV-Tarif sowie aus der Erweiterung des Semestervolltickets in Leipzig seit September 2014. Ohne diese Einnahme ergab sich ein Zuwachs von EUR 10,4 Mio (+ 5,9 %).

Im Jahr 2014 wurden weitgehende **tarifliche Verbesserungen** für Schüler, Auszubildende und Studenten umgesetzt. Dazu gehört die Einführung der SchülerRegioFlat, mit einer verbundweiten MDV-Nutzungsmöglichkeit im Freizeitbereich, die Einführung des ABO Azubi Plus, die MDV-Anerkennung der Leipziger SchülerCard und SchülerMobilCard, die Einführung der MiniCard und der MaxiMobilCard, die im freien Verkauf allen Schülern in Halle zugänglich sind, sowie die Realisierung von MDV-Semestervolltickets an der Universität Leipzig, der Berufsakademie Sachsen und der Martin-Luther-Universität Halle.

Dennoch musste auch im Jahr 2014 der **Verbundtarif** aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Verkehrsunternehmen zusätzlich preislich fortgeschrieben werden.

Gleichzeitig wurde durch die ETC Transport Consultants GmbH die in 2013 begonnene **Finanzierungsstudie** fertiggestellt, die den künftigen Finanzbedarf ermitteln sowie Möglichkeiten alternativer bzw. ergänzender Finanzierungsquellen zur Gegenfinanzierung der steigenden Kosten

aufzeigen sollte. Die Ergebnisse der Studie wurden in den Gremien der Verbundgesellschaft und -soweit gewünscht- auch in den jeweiligen Ausschüssen der am MDV beteiligten kreisfreien Städte und Landkreise durch die Geschäftsstelle vorgestellt und ein Grundverständnis zu den Kernaussagen vermittelt.

Auf dieser Grundlage wird die Verbundgesellschaft beginnend ab 2015 unter Einbeziehung der MDV-Gesellschaftergruppen, der Verwaltung und der politischen Gremien aller interessierten Landkreise und Oberzentren, die konkrete Ausgestaltung von alternativen Finanzierungswegen innerhalb des MDV-Raums untersuchen lassen. Hierzu sollen zunächst geeignete Fachexperten ausgewählt werden, die dann auf Basis des ETC-Finanzierungspapiers umsetzungsreife Vorschläge erarbeiten. Diese Vorschläge sollen neben den monetären Wirkungen auch die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen detailliert aufzeigen, die zur Umsetzung notwendig wären. Die operative Einbindung der Gesellschaftergruppen und die Berücksichtigung lokaler Belange erfolgt über die Teilnahme in einer zu gründenden Facharbeitsgruppe „Finanzierungspapier MDV 2025“.

Das Finanzierungsthema ist gleichzeitig Bestandteil des 2012 begonnenen **Strategieprozesses zum Thema „Die Zukunft der Mobilität in Mitteldeutschland 2025“**. Mit Blick auf die signifikante Veränderung der Rahmenbedingungen des Nahverkehrs, wie die Finanzierung, die demografische Entwicklung, das Mobilitätsverhalten der Bevölkerungsgruppen, die technischen Möglichkeiten des Zugangs zum Nahverkehr und die rechtlichen Anforderungen, hatte die Verbundgesellschaft im Jahr 2013 mit allen Gesellschaftern eine Strategiekonzeption und entsprechende Handlungsbereiche erarbeitet. Seit 2014 werden diese Ergebnisse als gemeinsam getragene Empfehlung in der Diskussion gegenüber Dritten (politische Fraktionen, Vertreter der 3 beteiligten Länder am MDV) kommuniziert.

In einer 2. Stufe wurde 2014 ein „Masterplan zur Umsetzung der MDV-Strategie 2025“ erstellt. Hierfür wurden zunächst die 5 strategischen Kernziele mit ihren ca. 20 Teilzielen ausgearbeitet. Anschließend erfolgte im Rahmen mehrerer individueller Workshops mit fast allen MDV-Gesellschaftern das Zusammentragen von über 400 Ideen zur konkreten Umsetzung der MDV-Strategie. Diese Ideen wurden dann in ca. 70 sogenannte „Umsetzungs-Schubladen“ geclustert. Die Geschäftsstelle und das Kernteam des Strategieprozesses haben anschließend eine Bewertung der „Umsetzungs-Schubladen“ begonnen, um die Wirkung, die Ergebnisse, die Umsetzungszeit, das erforderliche Budget sowie die fachlichen Ressourcen und Widerstände zu erfassen. Hinsichtlich des Abschlusses der 2. Stufe zum Strategieprozess und der Überführung von ausgewählten Maßnahmen in die Umsetzung soll im 1. Halbjahr 2015 eine gesonderte gemeinsame Sitzung des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung stattfinden.

Die Arbeiten im Fachbereich Technische Systeme und IT konzentrierten sich im Jahr 2014 weiterhin auf die Umsetzung der Teilprojekte des EFRE-**Telematikvorhabens**, die als ein verknüpftes Gesamtsystem im mitteldeutschen Verbundraum wirksam werden sollen. Das Konzept sieht eine verbundweite Fahrgastinformation mit Echtzeitdaten, Anschlusssicherung und perspektivischer Anschlussgarantie vor und soll damit zu einer Verbesserung der Service- und Angebots-

qualität sowie letztlich zu einer Attraktivitätssteigerung und erhöhten Kundenzufriedenheit beitragen. Zentrale Elemente sind die Beschaffung von leistungsfähigen Bordrechnern für Busse, Komponenten für das eTicketing (elektronisches Ticket) sowie entsprechende Systeme zur Echtzeitdatenerfassung und -weiterleitung.

Aufgrund der Verzögerungen im Projektablauf entschieden die Projektpartner sowie das Landesamts für Straßenbau und Verkehr (LASuV) 2014, das gesamte EFRE-Telematikvorhaben in das Landesinvestitionsprogramm (LIP) des Freistaates Sachsen zu überführen und den Förderzeitraum zu verlängern.

Alle Teilprojekte werden im Jahr 2015 weiter geführt, um das komplexe Vorhaben innerhalb der neuen Förderperiode abzuschließen.

Seit der Einführung des **handybasierten Auskunfts- und Ticketingsystems easy.GO** für den gesamten Verbundraum im Sommer 2011 hat sich die App zu einem stabilen Fahrplan- und Tarifauskunfts- sowie Ticketingdienst für die Kunden im Mitteldeutschen Verkehrsverbund entwickelt. Durch eine Vielzahl an technischen Weiterentwicklungen und gezielten Marketingmaßnahmen konnte sich easy.GO weiter etablieren und neue Nutzer hinzugewinnen. So wurden zusätzlich Verkehrsinformationen eingebunden, die zum einen langfristig über Baumaßnahmen und zum anderen auch ad hoc über Störungen informieren können. Im Herbst 2014 erfolgte das Release easy.GO 4.2, welches nun auch Sehbehinderten Menschen den Zugang zu easy.GO ermöglicht. Seit Dezember ist die App auch in der BlackBerry App World und im Amazon App Shop erhältlich. Mit dem Webaufttritt myeasygo.de wurde ein gemeinsamer Internetaufttritt geschaffen, der alle Informationen rund um die App (in den verschiedenen Regionen) bereitstellt.

Im Ergebnis der erfolgreichen Kampagne und saisonaler Effekte wie Witterung und Weihnachtsmärkte haben sich die Ticketverkäufe und Umsätze abermals signifikant erhöht, so dass im Dezember 2014 erstmals ein Umsatz von über TEUR 180 erzielt werden konnte. Der Nutzen als zuverlässiger und etablierter Auskunftsdienst für Fahrgäste im MDV-Gebiet wird noch deutlicher, wenn man die über 2,5 Millionen Auskünfte via easy.GO im Dezember 2014 betrachtet.

Die Arbeiten im Rahmen der Kooperation Verkehrsmanagement konzentrierten sich 2014 weiterhin auf die Weiterentwicklung des **länderübergreifenden Mobilitätsportals** bzw. auf die Bearbeitung der abgestimmten Bausteine, wobei die NASA GmbH als Betreiber des Systems aktiv eingebunden war. Hierzu gehörte unter anderen die Erweiterung der Datenbasis und Funktionen des Mobilitätsportals um P+R / B+R-Daten, dynamische Parkrauminformation, Umweltzonen, Baustelleninformation und Sperrinfo des MIV sowie Auskunft für barrierefreies Reisen im ÖPNV. Das Kernstück der Informationsplattform bildet ein länderübergreifender, intermodaler Router, der den ÖPNV-, MIV- sowie Rad- und Fußgängerverkehr zu verkehrsträgerübergreifenden Reiseketten verknüpft und dabei dynamische Daten wie Verkehrslage (zunächst nur Sachsen-Anhalt, Ausweitung auf Stadt Leipzig nach der Aktualisierung der Verkehrslage Leipzig geplant) und Echtzeitdaten des ÖPNV verarbeitet.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Realisierung einer neuen **Datendrehscheibe zur Echtzeitdatenversorgung** der ÖPNV-Auskunft (INSA) und des darauf aufbauenden Mobilitätsportals Mitteldeutschland mit ÖPNV-Daten der MDV-Verkehrsunternehmen aus Sachsen und Thüringen und damit der Verknüpfung mit den ÖPNV-Daten aus Sachsen-Anhalt. Diese neue industrielle Lösung ersetzt die bisherige prototypische MOSAIQUE-Datendrehscheibe.

Alle genannten Arbeiten werden 2015 fortgeführt.

2014 wurde zudem ein Prozess zur Freigabe von ÖPNV-Daten an Drittabnehmer angestoßen, die eine Nutzung von ÖPNV-Daten in externen Apps und anderen datenbasierten Anwendungen erlaubt. Im Jahr 2015 werden die Nutzungsregelungen sowie die technische Bereitstellung der Daten konkretisiert.

Mit der Inbetriebnahme des Mitteldeutschen S-Bahn-Netzes musste das neue Angebot in die **Einnahmeaufteilung** des Verbundes integriert werden. Dazu waren als Basis für die Verteilungsquoten vorläufige Fahrgastzahlen für alle Tarifzonen im Bediengebiet zu schätzen, mit den betroffenen Verkehrsunternehmen und den SPNV-Aufgabenträgern abzustimmen und unterjährig nach zu justieren. Im Rahmen der Jahresrechnung werden dann die tatsächlich gezählten Fahrgäste der Verteilung zu Grunde gelegt.

Eine weitere wichtige Aufgabe war der Beginn der technischen Überarbeitung der **Tarif- und Einnahmeaufteilungsdatenbank**, die infolge der zahlreichen neuen Produkte und Verteilungsregeln der letzten Jahre sowie der über die Jahre aufgelaufenen Datenmengen in die Lage versetzt werden muss, dauerhaft eine sichere Arbeitsgrundlage darzustellen, sowohl zur Tarifversorgung aller Verkaufsgeräte als auch zur fehlerfreien und schnellen Berechnung der Einnahmeaufteilung. Hierfür ist im ersten Schritt die Datenbankhardware und im zweiten Schritt die Software zu ersetzen. Anschließend werden nötige neue Funktionen implementiert. Hierzu gehören insbesondere Schnittstellen zu den verbundweit neu eingeführten Verkaufsgeräten sowie zum entstehenden Regionalen eTicketing System. Die Arbeiten werden 2015 fortgeführt.

Die **verkehrsplanerischen Schwerpunkte** orientierten sich 2014 wesentlich an den Themen aus dem Strategieprozess MDV 2025.

Dazu wurde das in 2013 begonnene **Projekt Muldentaldreieck** (neues Verkehrskonzept für das Verkehrsgebiet zwischen den Städten Grimma, Colditz, Bad Lausick und Brandis) in 2014 weiter vorangebracht. Dabei soll beispielgebend für den ländlichen MDV-Raum aufgezeigt werden, wie durch Neustrukturierung und Neuausrichtung des öffentlichen Verkehrsangebotes breitere Zielgruppen den ÖPNV nutzen können. In den Vorhaben sollen Taktknoten entwickelt und differenzierte Bedienungsformen herausgebildet werden. So wird nach erfolgter Einrichtung von hochwertigen PlusBus-Linien der Weg der Vertaktung und Produktdifferenzierung des ÖPNV-Angebotes konsequent weiter beschritten und um das Themenfeld Feinerschließung ergänzt.

Im Frühjahr 2014 haben die Bürgermeister der oben genannten Städte ihre Zustimmung und Mitarbeit am Projekt bekundet, so dass ab Sommer 2014 die Detailausarbeitungen beginnen konnten. Nachdem bis Jahresende 2014 die prinzipiellen Taktknoten im Regionalverkehr festgelegt wurden, sind im nächsten Schritt die Bedienhäufigkeiten (Frühjahr 2015) zu definieren.

Für die vier Städte wurden im Dezember 2014 erste Diskussionsentwürfe zu den Liniennetzen im Stadtverkehr vorgestellt, die im Frühjahr 2015 detaillierter ausgearbeitet werden.

Als schwierig für das Projekt erweist sich aktuell das neue SPNV-Konzept ab Dezember 2015 auf der Achse Leipzig – Grimma – Döbeln, das im Gegensatz zum derzeitigen Angebot keinen Knoten zwischen SPNV und allen ÖPNV-Linien am Bahnhof Grimma mehr zulässt. Alternative Lösungen dazu werden ebenfalls im Frühjahr 2015 erarbeitet.

Analog zu den Themenstellungen im Projekt Muldentaldreieck hat der MDV in enger Zusammenarbeit mit dem Burgenlandkreis und den Gemeinden Hohenmölsen, Weißenfels, Lützen und Teuchern sowie der NASA mit Fördermitteln des Landes Sachsen-Anhalt das Projekt **„Rippach-/Saaletal mobil“** gestartet. Die Idee und der Handlungsbedarf für diesen Raum wurden aus der ÖPNV-Fachexkursion 2013 abgeleitet. Gleichzeitig ergibt sich ein Handlungsdruck auf den straßengebunden ÖPNV durch die Einführung des neuen SPNV-Konzepts (STS-Netz) insbesondere auf der Achse Halle – Weißenfels – Naumburg zum Dezember 2015. Die Bearbeitung wird von externen Büros übernommen. Die Ergebnisse sollen Ende 2015 vorliegen.

Im Rahmen des **Forschungsvorhabens zur Verbesserung der Verkehrssituation in den Gemeinden (FoPS)** hat das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) den MDV als Projektregion ausgewählt. Ziel ist es, eine „Regionalstrategie Mobilität“ für ausgewählte Regionen im MDV-Gebiet innerhalb von zwei Jahren mit Unterstützung durch externe Gutachter untersuchen zu lassen. Dabei sollen in einer Regionalstrategie die Infrastrukturen im ländlichen Raum (ÖPNV, Bildung, Versorgung, medizinische Versorgung) auf ihre Zukunftsfestigkeit mit Blickpunkt auf das Jahr 2025 bewertet werden und Ansätze entwickelt werden, wie auch zukünftig in den ländlichen Räumen die Daseinsvorsorge der untersuchten Infrastrukturen sicher gestellt werden kann. Nach einer intensiven Analysephase wurden in 2014 Indikatoren entwickelt, die frühzeitig aufzeigen können, ob die betrachteten Infrastrukturen in ihrem Bestand im Jahr 2025 gefährdet sein könnten. Spezielle Lösungen für den ÖPNV sollen beispielhaft für den MDV-Raum untersucht und weiter entwickelt werden. Das Projekt hat eine Laufzeit bis Oktober 2015 und ist als reines Forschungsprojekt angelegt.

Im Dezember 2013 startete das **„Integriertes Netz“** aus MDSB-I und des auf Initiative der Verbundgesellschaft in den zurückliegenden Jahren entwickelten **PlusBus-Netzes**. Eine Analyse der ersten neun Monate nach Betriebsstart des PlusBus-Netzes zeigte steigende Fahrgastzahlen in einem Raum, bei dem die Bevölkerungszahl weiter schrumpft. Über alle Linien lag der Zuwachs

bei rund 3 %, bei Linien mit verbessertem Angebot sogar etwas über 10 %. Eine konkrete Auswertung zur Wirkung des MDSB-I wird durch die SPNV-Aufgabenträger erstellt. Diese beinhaltet neben der Verbundtarifnutzung auch die Fahrgastentwicklung im Haustarif.

Im Jahr 2014 wurde mit der Bearbeitung für eine Neugestaltung des **Stadtverkehrs in Mark- kleeberg** gestartet. Der MDV wird dazu bis Frühjahr 2015 in Abstimmung mit Landkreis, Stadt und Verkehrsunternehmen eine Konzeption erarbeiten. Dazu fand neben einer umfangreichen Bestandsaufnahme eine der größten Bürgerbefragungen statt. Es gab über 1.000 Rückmeldungen zu den Wünschen, Zielen, Anregungen zum geplanten Verkehrskonzept. Viele der Anregungen konnten in der sich darauf anschließenden Variantenentwicklung Eingang finden. Bis Dezember 2014 wurden den Auftraggebern fünf Varianten und deren Auswirkungen vorgestellt. Aus diesen fünf Varianten wird Anfang 2015 die Vorzugsvariante entwickelt, die den politischen Gremien zur Entscheidungsvorlage dienen soll.

Im Rahmen der **Kooperationsvereinbarung zwischen dem MDV und dem Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig (ZVNL)** wurden 2014 u. a. die folgenden Themen bearbeitet:

- SEV-Kontrollen und Fahrplankonferenzen
- Analyse zu zukünftigen Flächenbedarf am Busbahnhof Leipzig Hbf Ostseite
- Variantenuntersuchung für den zukünftigen ÖPNV im Raum Leipzig/GVZ
- Bestandsaufnahme Wegeleitsystem aller SPNV-Stationen im ZVNL-Gebiet.

Im Fachbereich **Öffentlichkeitsarbeit** wurden für die im Sommer 2014 neu eingeführten Tarifprodukte SchülerRegioFlat und ABO Azubi Plus Vermarktungskonzeptionen erarbeitet und umgesetzt. Zudem wurden die Servicemitarbeiter der Verkehrsunternehmen und Landratsämter im Rahmen der MDV-Trainerschulung zu beiden Produkten geschult.

Gemeinsam mit allen Verkehrsunternehmen wurde im Frühjahr abgestimmt, wie künftig mit dem Thema „Fahrplaninformationen“ umgegangen werden soll. Hintergrund dafür ist, dass die zunehmende Akzeptanz von Online- und mobilen Auskunftsdiensten den Rückgang der Auflagenhöhen bei den gedruckten Fahrplanbüchern perspektivisch weiter beschleunigen wird. In den Städten Halle und Leipzig wurde deshalb bereits auf die Herausgabe von herkömmlichen Fahrplanbüchern verzichtet. Die regionalen Verkehrsunternehmen haben sich hingegen dafür ausgesprochen, in den kommenden Jahren zunächst weiterhin Fahrplanbücher anzubieten. Während dieser Zeit soll jedoch ein Konzept erarbeitet und abgestimmt werden, das die weitere Strategie dafür festschreibt.

In enger Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK) wurde die bisherige Webpräsenz des MDV auf den Prüfstand gestellt und ein Konzept für einen völlig neuen Internetauftritt erarbeitet. Die Umsetzung erfolgte vornehmlich mit MDV-internen Ressourcen. Im Januar 2015 wurde die neue Seite online gestellt.

Im Herbst gab es neue Vermarktungskampagnen für easy.GO und das im Jahr zuvor eingeführte PlusBus-Netz. Die easy.GO-Kampagne zielte darauf ab, easy.GO in voller Funktionalität im MDV-Gebiet zur maximalen Bekanntheit zu führen. Mit drei unterschiedlichen Motiven und einer Reihe von Medien wurde auf unterschiedliche Zielgruppen fokussiert und sowohl Vielfahrer als auch Seltennutzer und Autofahrer angesprochen. Die Auffrischkampagne zu PlusBus verfolgte das Ziel, „PlusBus“ bei vorhandenen und potenziellen Nutzern weiter zu etablieren, neu hinzugekommene PlusBus-Linien zu kommunizieren und Nutzungshemmnisse insgesamt abzubauen.

Realisierung des Wirtschaftsplans 2014

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2014 wurde auf der Gesellschafterversammlung am 5. Dezember 2013 beschlossen. Darin wurde der durch die Gesellschafter entsprechend § 5 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages in 2014 **zu zahlende Zuschuss** erstmals seit 2006 um 2,5 % auf **TEUR 2.231,0** angehoben. Dies entsprach einem Anstieg der durch die Gesellschafter zu finanzierenden Zuschüsse von TEUR 54 und damit EUR 540 je Prozent Gesellschafteranteil. Zusätzlich enthielt der Wirtschaftsplan mit TEUR 51 einen Übertrag von Betriebskostenzuschüssen der Vorjahre. In der Gesellschafterversammlung am 17. Juli 2014 wurde außerdem beschlossen, die übrigen nicht verbrauchten Mitteln des Jahres 2013 (TEUR 114) ins Jahr 2014 zu übertragen. Neben den Betriebskostenzuschüssen der Gesellschafter erfolgte die Finanzierung des Betriebsaufwandes der Gesellschaft durch Fördermittel des Freistaates Sachsen, des Landes Sachsen-Anhalt und des Bundes sowie des Zweckverbandes für den Nahverkehrsraum Leipzig (ZVNL). Weitere Erträge wurden aus der Realisierung der Kooperationsvereinbarungen mit verschiedenen Verbundunternehmen, dem ZVNL und der Kooperationsvereinbarung Verkehrsmanagement sowie aus dem Verkauf der Fahrplanhefte 2014/2015 entsprechend den mit den Verkehrsunternehmen des Verbundes geschlossenen Verträgen erzielt. Hinzu kommen Erlöse aus Beteiligungen der regionalen Partner am Strategieprojekt Muldentaldreieck und Erträge aus dem projektbezogenen Erfolgsanteil der Verkehrsunternehmen.

Insgesamt betrachtet standen den Aufwendungen von TEUR 3.374 Erträge einschließlich ertragswirksam vereinnahmter Fördermittel von TEUR 1.146 gegenüber. Die von den Gesellschaftern gezahlten und aus den Vorjahren übertragenen Zuschüsse von TEUR 2.396 mussten daher nur in Höhe von TEUR 2.228 in Anspruch genommen werden, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen. Der nicht verbrauchte Zuschussbetrag von TEUR 168 wurde passiviert.

Die Gesellschafterversammlung hat bereits am 4. Dezember 2014 beschlossen, 2014 nicht verbrauchte Mittel (TEUR 114) nach 2015 zu übertragen und auf die geplante Entnahme aus der Kapitalrücklage zu verzichten. Über die Verwendung der nicht verbrauchten, nicht übertragenen Zuschüsse in Höhe von TEUR 54 werden die Gesellschafter entscheiden. Die Geschäftsführung empfiehlt, diese für zusätzliche Maßnahmen im Rahmen des Strategieprozesses nach 2015 zu übertragen.

Von Mitteln aus dem projektbezogenen Erfolgsanteil von TEUR 271 wurden 2014 TEUR 237 verbraucht, da sich Maßnahmen nach 2015 verschoben haben. Der Restbetrag von TEUR 34 wurde passiviert. Er soll im Jahr 2015 zur Fertigstellung der begonnenen Vorhaben als Eigenmittel eingesetzt werden. Der Übertrag von TEUR 34 betrifft im Wesentlichen laufende easy.GO-Aufwendungen (TEUR 17) sowie die Kooperationsvereinbarung Verkehrsmanagement (TEUR 10), für die in den Projektleitungskreisen bereits die Übertragung der entsprechenden Mittel der Partner auf das Folgejahr beschlossen wurde.

Die Bilanzsumme von TEUR 1.760 ist gegenüber dem Vorjahr (TEUR 1.331) um 32 % gestiegen. Dies begründet sich im Wesentlichen aus dem Anstieg des Anlagevermögens auf der Aktivseite aufgrund der geleisteten Anzahlungen im EFRE-Projekt sowie entsprechender Erhöhung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse auf der Passivseite.

Der MDV verfügt über eine mittelfristige Planung, die zurzeit bis 2019 reicht. Der darin eingebundene Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2015 wurde von der Gesellschafterversammlung am 4. Dezember 2014 beschlossen.

Die Planung ab 2015 enthält zusätzliche Mittel der Gesellschafter, um die in den vergangenen Jahren unterdurchschnittliche Gehaltsentwicklung der Mitarbeiter aufzuheben, die angesichts des eintretenden Fachkräftemangels ein Risiko für die Personalentwicklung des Unternehmens darstellte.

Ausblick auf 2015 und 2016

Die Aufgaben der nächsten Jahre werden wesentlich durch die Ergebnisse des **Strategieprozesses** bestimmt sein. Nach der Beschlussfassung der Gesellschafter zum konkreten Umsetzungsprogramm im 1. Halbjahr 2015 werden diese Themen im Mittelpunkt der weiteren Arbeit der Verbundgesellschaft stehen. Gleichzeitig werden die Projekte fortgeführt, die bereits heute die Zielstellungen der Strategie MDV 2025 umsetzen.

Somit sind die **tariflichen Themen** für das Jahr 2015 vielfach aus dem Strategieprozess abgeleitet. Hierzu gehört eine vertiefte empirische Arbeit zur Abbildung von Zielgruppen. Eine wesentliche Zielgruppe, die Gelegenheitskunden, soll ab 2015 verstärkt in den Focus gerückt werden. Ein erster Schritt dafür ist das pilothafte Testen des neuen ABO Flex in Leipzig.

Zum Abbau von Hemmnissen bei verbundübergreifenden Fahrten soll für die Sommerferien 2015 das Ferienticket Sachsen eingeführt werden, mit dem junge Leute in allen sächsischen Verbänden öffentliche Nahverkehrsmittel mit einem Ticket nutzen können.

Für die erste Jahreshälfte 2015 ist das Release **easy.GO 4.3** vorgesehen. Die Kommunikation wird über verschiedene social media-Kanäle, Newsletter und Pressemitteilungen erfolgen. Um den Bekanntheitsgrad von easy.GO weiter zu steigern, die App zu stärken und neue Nutzer hinzuzugewinnen, sind im laufenden Jahr 2015 weitere Marketingmaßnahmen geplant, die an die erfolgreichen Maßnahmen 2014 anknüpfen sollen.

Auch im Bereich **Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation** werden 2015 mehrere zusätzliche Projekte unter dem Fokus der Umsetzung von Themen aus dem MDV-Strategieprozess stehen. Zu nennen ist hier beispielgebend die federführend durch den ZVNL realisierte Umsetzung der MDV-Haltestellenkonzeption im sächsischen Teil des Verbundgebietes im Rahmen des Gesamtprojekts „Nutzeroberfläche“. Außerdem wird eine Konzeption zur Bedienung von social-media-Kanälen erarbeitet und die gebündelte Kommunikation aller im Dezember eintretender Netz- und Fahrplanveränderungen (MDSB I und II, Betriebsaufnahme Abellio Rail Mitteldeutschland, Anpassungen im Busverkehr usw.) vorbereitet. Entsprechend des Arbeitsstandes im Projekt „Muldentaldreieck“ werden zu passender Zeit Kommunikationsthemen erarbeitet und umgesetzt.

Ebenfalls aus der Strategie und den Fachexkursionen abgeleitet hat der Fachbereich Verkehrsplanung in enger Abstimmung mit dem Landkreis Altenburger Land und der THÜSAC einen Projektantrag **„Schmölln macht mobil“** an das Land Thüringen gestellt. Auch hier soll der Verkehr analog „Muldentaldreieck“ und „Rippach-/Saaletal mobil“ neu aufgestellt werden und dem ÖPNV neue Nutzergruppen zugeführt werden. Eine Projektbewilligung wird für Frühjahr 2015 erwartet.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 wird wiederum ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet, da die geplanten Aufwendungen durch eigene Erträge und Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter gedeckt sind. Auf Grundlage der mittelfristigen Finanzplanung geht die Geschäftsführung auch für die Folgejahre von einem ausgeglichen Ergebnis aus. Die Fortführung der Gesellschaft ist daher nicht gefährdet.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

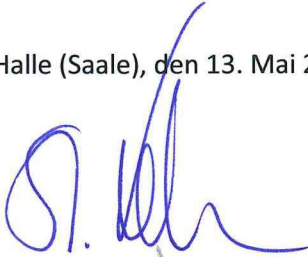
Die Risiken der künftigen Entwicklung der Verbundgesellschaft werden durch die Geschäftsführung als gering eingestuft, da die Finanzierung wesentlich von der vollständigen und termingerechten Bereitstellung von beantragten Fördermitteln und der gemäß § 5 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrags von den Gesellschaftern zu leistenden Abschlagszahlungen bestimmt wird. Darüber hinaus wird seit 2009 ein flexibler projektbezogener Finanzierungsbaustein angewendet, der aus realisierten Mehrerlösen bei den Tarifeinnahmen gespeist wird.

Langfristig ist zu klären, wie der Ersatz des ursprünglich mit Fördermitteln angeschafften Anlagevermögens finanziert werden kann, da über die laufenden Zuschüsse der Gesellschafter dafür keine Mittel amortisiert werden. In der mittelfristigen Finanzplanung bis 2019 sind für diese Ersatzbeschaffungen ausreichende liquide Mittel der Kapitalrücklage vorgesehen.

Die Gesellschaft ist keinen wesentlichen Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungskursschwankungen in Bezug auf die verwendeten Finanzinstrumente (insbesondere Forderungen und Verbindlichkeiten) ausgesetzt.

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem. Das aktuell gültige Risikohandbuch trat im Januar 2015 in seiner überarbeiteten Fassung in Kraft.

Halle (Saale), den 13. Mai 2015

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'S' followed by a series of loops and a long horizontal stroke.

Steffen Lehmann
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Mitteldeutscher Verkehrsverbund Gesellschaft mit beschränkter Haftung (MDV), Halle (Saale)

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mitteldeutscher Verkehrsverbund Gesellschaft mit beschränkter Haftung (MDV), Halle (Saale), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 13. Mai 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Flascha
Wirtschaftsprüfer



Lorenz
Wirtschaftsprüfer